

Tägliche Gefahren für Berlin und Potsdam durch Atomreaktor BER II (Helmholtzzentrum Berlin, HZB) in Berlin Wannsee



Gefahren für Berlin und Potsdam durch den Atomreaktor BER II im Helmholtz Zentrum Berlin, HZB, und die Landessammelstelle für radioaktive Abfälle

1. Austretende Radioaktivität: Die Atemluft ist ähnlich belastet wie bei großen Atomkraftwerken. Dadurch erhöhtes Krebsrisiko im Umkreis von mind. 5 km (siehe KIKK-Studie), z.B. Jod 131 (2010): AKW Brokdorf 1,7 E05 Bq; Berlin 4,6 E05 Bq (Berlin höher!) z.B. radioaktive Edelgase (2010): AKW Brokdorf 4,8 E11 Bq; Berlin 4,7 E11 Bq (gleich hoch!) z.B. Tritium (2010): AKW Philippsburg 2 1,2 E10 Bq; Berlin 6,3 E10 Bq (Berlin höher!) (Jahrbuch Umweltradioaktivität, BMU)

2. GAU/ Kernschmelze: Reaktorsicherheitskommission erklärt Reaktor für unsicher bei Flugzeugabsturz oder Terroranschlag. Eine das Reaktorgebäude schützende Betonummantelung (Containment) fehlt. Radioaktives Inventar, darunter Plutonium (Jahr 2011: 830 g,) lagert vor Ort. 1 g Plutonium kann 3.800 bis 1Mio. Lungenkrebsfälle verursachen. Aktuelle Flugrouten verlaufen ca. 900 m direkt über dem Reaktor.

3. Katastrophenschutz unmöglich: Laut Öko-Institut Darmstadt ist bei schlechter Wetterlage eine Evakuierung im Umkreis von bis zu 20 km erforderlich. Das lässt sich für Berlin und Potsdam in den 20 Min. vom Trockenfallen der Brennelemente bis zur Kernschmelze nicht umsetzen.

4. Zwischenlager/Endlager für radioaktive Abfälle: Das HZB und Einrichtungen aus ganz Berlin lagern ihren leicht- und mittelradioaktiven Abfall in der Landessammelstelle auf dem Gelände des HZB. 2010 hatte dieser Abfall ein Volumen von 757m3 mit einer Gesamtaktivität von 53,7 TBq.

Das Endlager Morsleben hatte im selben Jahr eine Gesamtaktivität von 380 TBq, das ist lediglich das 7fache! Ein Endlager ist nicht in Sicht. Die beim Reaktorbetrieb anfallenden abgebrannten Brennelemente sind hoch radioaktiv, von ihnen geht eine starke Neutronenstrahlung aus. Die für die Umgebung gefährlichen Transporte der abgebrannten Brennelemente in die USA werden geheimgehalten.

5. Steuergelder: Der Betrieb des Reaktors kostet den Steuerzahler über 35 Mio € jährlich. Die Benutzung ist gratis für die überwiegend internationalen Wissenschaftler und Konzerne, die hier forschen.

Die Gefahren werden von Behörden- und Betreiberseite verharmlost, verschwiegen oder sogar abgestritten.

Der Bericht der Reaktorsicherheitskommission aus 2012 wird ignoriert. Im Februar 2014 hat die Strahlenschutzkommission die Ausweitung der Sicherheitszonen um Atomkraftwerke empfohlen. Die Forschungsreaktoren wurden außer Acht gelassen. Das geht nicht!

Der Reaktor muss sofort abgeschaltet werden, nicht erst 2020. Keine andere Hauptstadt der Welt leistet sich einen Atomreaktor im Stadtgebiet.

Der Wannsee-Reaktor ist kein kleines Ding!

Weitere Infos und eine ausführliche Wissenssammlung finden Sie auf unserer Webseite.

Stand April 2014

Anti-Atom-Bündnis Berlin und Potsdam
www.atomreaktor-wannsee-dichtmachen.de
kontakt@atomreaktor-wannsee-dichtmachen.de